

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich  
der Ausstellungseröffnung „Museum der Museen“ am 10.  
Oktober 2024 im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation  
Corboud**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Doktor Dekiert,  
sehr geehrte Frau Doktorin Buschhoff,  
liebe Gäste,

Köln ist die Stadt der Museen. In kaum einer anderen europäischen Metropole können Sie das Wochenende – und gerne auch länger – in einer solchen musealen Vielfalt verbringen. Sie können Kunst und historisch bedeutsame Gegenstände aus weit über 2.000 Jahren Kulturgeschichte erleben: Von der Römerzeit über Stephan Lochner bis hin zu Gerhard Richter. Wir bestaunen unsere eigene, städtische Geschichte, aber auch Kulturen von anderen Kontinenten und aus anderen Zeiten. Wir können stolz sein auf unsere städtischen Museen. Sie werden ergänzt durch herausragende Häuser in nicht-städtischer Trägerschaft, wie etwa das Kolumba, das Schokoladenmuseum oder das Deutsche Sport- und Olympia-Museum.

Andere Städte werden von Bund und Ländern mit Kunsthallen bedacht. Oft sind auch die Sammlungen von Fürsten- und Königsfamilien zu sehen. In Köln dagegen tritt an die Stelle des

Staates und des Adels das kunstbegeisterte und großzügige Bürgertum. Dabei handelt es sich um eine Tradition, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt und auf die wir stolz sein können, denn sie passt zum Selbstbewusstsein Kölns. Ferdinand Franz Wallraf, der Kölner „Erzsammler“ war es, der in den für Köln schwierigen Zeiten französischer Besatzung erkannte, wie wichtig es war, den Glanz und die Geschichte seiner Heimatstadt in allen nur denkbaren Objekten für die Zukunft zu erhalten. Er erfand das Kölner Museum an sich. Viele Kölner Museen, aber auch das Historische Archiv oder die Universität zu Köln bewahren bis heute Wallrafs Schätze.

Viele von uns erinnern sich noch gern an die Ausstellung des Wallraf-Richartz-Museums unter dem Titel „Wallrafs Erbe. Ein Bürger rettet Köln“ im Jahr 2018. Die ungeheure Vielseitigkeit seiner Verdienste wurde damals eindrücklich gezeigt. In diesem Jahr feiern wir erneut ein Wallraf-Jahr, denn vor 200 Jahren starb Ferdinand Franz Wallraf und hinterließ der Stadt Köln seine Sammlung. Auf meine Initiative hin hat die Stadt gemeinsam mit der Universität zu Köln sowie Vertretern des Kölner Bürgertums ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt.

Für die gute Zusammenarbeit danke ich stellvertretend Frau Professorin Busse, Prorektorin für Lehre und Studium der Universität zu Köln, sowie Herrn Jungen, dem

Vorstandsvorsitzenden des Stifterrats des Wallraf-Richartz-Museums und Fondation Corboud.

Liebe Gäste, vor diesem Hintergrund ist dieses Haus ja geradezu prädestiniert dafür, für die Zeit der Ausstellung ein „Museum der Kölner Museen“ zu werden. 17 Kölner Museen haben sich beteiligt und verschmelzen besondere Stücke ihrer Sammlungen zu einem Kölner Kunstwerk, das den verheißungsvollen Titel „Museumszirkus“ trägt. So, wie die Stücke während der Ausstellung zu sehen sind, werden sie wohl nie wieder zusammenstehen. Frau Doktorin Buschhoff wird das gleich sicher exzellent erläutern.

Die Bedeutung der Worte „Kölner Museen“ sind in Köln gleichwohl leider nicht ausschließlich mit Kulturgenuss und Neugierde verbunden. So ehrlich will ich mit Ihnen sein. Sie stehen oft auch für Sanierung, Baustellen und Finanzierungsfragen. Da geht es anderen Kulturmetropolen nicht anders. Der Erhalt unseres Erbes und unseres kulturellen Anspruchs ist eine große Aufgabe für alle, die es mit der Kultur in Köln halten und nicht zuletzt für den städtischen Haushalt. Der Blick in die Vergangenheit der Kölner Museen, der so einzigartig nun im Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud zu sehen ist, kann dabei unseren Blick auf das Wesentliche schärfen.

Ich wünsche der Ausstellung den verdienten Erfolg und Ihnen  
allen einen gewinnbringenden Besuch. Vielen Dank.